

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 5=25 (1859)

Heft: 10

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Uebergang über die Drau zu verteidigen, und passirte den Fluß. Napoleon schickte ihm den Befehl, er möge, die Flanke des Prinzen Eugen deckend, über den Semmering auf Wien vorrücken. Hier traf Marmont kurz vor der Schlacht von Wagram ein und fand den Kaiser mit der Armee auf der Insel Lobau. „So befand ich mich denn in der großen militärischen Familie, mitten in der gigantischen Bewegung, wo die Schicksale der Welt sich entschieden, und an welcher theilzunehmen das Ziel meiner Wünsche war.“ Marmont berichtet nichts Neues über die berühmten Tage. Er ging in der Nacht vom 4. zum 5. Juli mit über die Donau, deckte den 5. hindurch mit seinem Korps die Brücke zwischen der Insel und dem linken Stromufer, und nahm dann am Morgen des 6. Juli seinen Platz in der Schlachtordnung, und zwar im Centrum, hatte aber am Gefecht keinen eigentlichen Theil. Die Schlacht war Mittags 1 Uhr am 6. gegen die Oestreicher entschieden, wozu, wie Marmont versichert, das verspätete Eintreffen des Erzherzogs Johann viel beitrug. Marmont ward befehligt, mit seinem Korps die Avantgarde der Armee bei der Verfolgung der Oestreicher zu bilden. Als Verstärkung erhielt er die bayerische Division unter dem General Minucci, der an die Stelle des verwundeten Brede getreten war. Davoust sollte ihn im Nothfalle unterstützen, aber der Ehrgeizige hütete sich, diese Hülfe in Anspruch zu nehmen. Er brach am 8. Juli nach Mähren auf, sah sich aber in seinen Bewegungen gehindert, weil die Richtung, welche die geschlagenen Oestreicher unter dem Erzherzoge Karl genommen, ungewiß war, aber auch, weil sein sieges- und weintrunkenes Korps plötzlich in gänzliche Indisziplin verfiel. Als er an der Taya anlangte, mußte er anhalten: drei Viertel der Truppen hatten sich zerstreut. Marmont hielt blutiges Strafgericht, passirte am 9. Juli die Taya und stieß bei Znaym auf den flüchtigen Feind, dem er hier am 10. und 11. Juli zwei mörderische Gefechte lieferte. In dessen konnte er trotz aller Entschlossenheit und Anstrengungen die Passage der Oestreicher über die Taya nicht hindern, da er unterlassen, die Hülfe Davoust's rechtzeitig anzurufen. Er gesteht selbst, daß, hätte er diesen Fehler nicht begangen, der Feind wenigstens alles Material verloren und in gänzliche Desorganisation gerathen wäre. Den Verlust, den er den Oestreichern bei Znaym beigebracht, gibt er auf 5—6000 Mann an, darunter 1500 Gefangene; er selbst will 1200 Mann außer Gefecht gehabt haben. Auf Zustimmung Napoleons verhandelte er den vom Erzherzoge schon am Abende des 10. angebotenen Waffenstillstand, der in der Nacht vom 11. von dem Fürsten von Liechtenstein und Bernadotte unterzeichnet wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

— Oestlicher Kavallerie-Verein. (Aus der St. Galler Ztg.) Die Generalversammlung in Wyl, den 6. März, war von Offizieren, Unteroffizieren und Reitern aus den Kantonen Zürich, St. Gallen, Thurgau und Baselstadt besucht. Aus dem Jahresbericht und den sehr interessanten, von den Anwesenden mit großem Eifer bis 2 Uhr verfolgten Verhandlungen heben wir Folgendes zu weiterer Veröffentlichung hervor:

Der Verein zählt nun in elf Kantonen 148 Mitglieder (St. Gallen 11 Offiziere, 33 Unteroffiziere und Reiter). Seine Bestrebungen, durch vereintes Wirken zum Besten der Waffe nach allen Richtungen sein Möglichstes beizutragen, haben bei der hohen eidg. Obermilitärbehörde gute Aufnahme und Anerkennung nicht nur, sondern auch Unterstützung gefunden. Ein Ziel seiner Wünsche, nämlich die Wiederbesetzung der Inspektorstelle durch eine tüchtige, der Waffe mit Leib und Seel angehörende Persönlichkeit, hat der Verein durch die vom Bundesrathe getroffene Wahl des eidgen. Obersten Ott zum Inspektor der Kavallerie erreicht.

Die durch Deputation dem hohen eidg. Militärdepartement eingegebenen Wünsche und Anträge zur Reorganisation der Kavallerie, behufs der durchaus nöthigen Erleichterung der Rekrutirung, sind bekanntlich in günstigem Sinne erwidert worden und darf einem, wenn auch vielleicht nicht allgemein, doch dem Hauptzweck: „Erleichterung der Rekrutirung“, entsprechenden Projekte der niedergesetzten bundesrätlichen Expertenkommission, bestehend aus den Obersten v. Linden, Fischer und Ott, entgegengesetzt werden. Die vorliegenden Berichte über die ersten Preisvertheilungen in den Kavallerieschulen Aarau, Winterthur und St. Gallen von je 100 Fr., mit Zuschüssen der Offiziere, lassen auf günstigen Erfolg und guten Einfluß dieses neuen Institutes hoffen und wird dadurch das Interesse für den Verein bei den Mannschaften geweckt. — Von der Preisaus-schreibung für ein Handbuch für Unteroffiziere der Kavallerie mußte, im Hinblick auf die bevorstehende Revision des allgemeinen Dienstreglements, für ein Mal abstrahirt werden.

Der Jahresbericht und die günstige Rechnung über die Vereinskasse wurden genehmigt und dem Aktuar dankt.

Ueber das in Aussicht stehende Reorganisationsprojekt, mit Rapport des Vereinsvorstandes, Oberst Ott, waltete eine einläßliche Diskussion, aus der das Einverständnis des Vereins mit dem Projekt hervorging; doch wurde dem Herrn Präsidenten, Inspektor und Mitglied der Expertenkommission, der von einer Seite warm verfolgte Wunsch, um Erhaltung eines kräftigen Reserve-Kavalleriekorps, zur Berücksichtigung empfohlen.

Ueber die gegenwärtige Pferdeausrüstung und die mutmaßlichen Ursachen der in der letzten Zeit so oft vorgekommenen Sattelbrüche, besonders bei den letzten Truppenzusammenzügen, gingen dem Aktuarate, zu Händen des Vereins, von acht Dragoner- und Guiden-hauptleuten Berichte ein.

Das Präsidium eröffnete die Verhandlung über diesen wichtigen Gegenstand durch Belesung dieser Rapporte. Nach vorgenommenen Versuchen mit Kavallerie-Ordon-

nanzsätteln und leeren Böcken, dann mit Sätteln anderer, z. B. englischer Konstruktion, auf einem Pferde und aus der Diskussion zeigte sich, daß, obwohl der leichte englische Sattel oder der englische Löffelsattel, wie ihn unsere Kavallerieoffiziere hatten, für das Pferd bedeutend leichter und besser zu reiten seien, als der ungarische Bock, man aus Rücksicht der Kosten, die eine solche radikale Umänderung unsers Kavallerie-Equipierungssystems verursachen würden, um etwas Verbesserung zu erhalten, man sich auf einige wesentliche Abänderungen an der Unterdecke, Bock und Lederzeug beschränken müsse. Es wurden sieben verschiedene Abänderungen bestimmt, formulirt und dem Herrn Inspektor zur baldigen Ausführung dringend anempfohlen. Dann wurde beschlossen, für den besten, mit gewünschten oder sonstigen — von den reglementarischen Vorschriften nicht zu sehr abweichenden — Abänderungen gefertigten Sattel als Modell einen Preis von 70 Franken aus der Vereinskasse auszugeben.

Für die Kavallerieschulen Marau, Winterthur und St. Gallen wurden wieder je 100 Fr. Prämien für die Rekruten und 50 Fr. für die Unteroffiziere aus der Vereinskasse ausgesetzt.

An das eidgenössische Pistolenschießen in Zürich wird eventuell eine Gabe von 50 Fr. vom östlichen Kavallerieverein verabsolgt.

Es wurde zu den statutarischen Wahlen geschritten. Auf den, unter kurzer Berührung der vielen Verdienste des bisherigen Präsidenten und unter Berücksichtigung seiner als Oberstinspektor der Kavallerie nunmehr einnehmenden Stellung — vom Aktuar gestellten Antrag, wird Herr eidg. Kavallerieoberst Ott, durch Aufstehen der Versammlung, zum Ehrenpräsidenten des Vereins erwählt. Zum Aktuar und Kassier des Vereins wird, nach Ablehnung des bisherigen, Herr Kavalleriehauptmann Dürler, von St. Gallen, dessen Verdienste seit dem Entstehen des Vereins verdankt wurden, Herr Kavalleriehauptmann Leumann, aus dem Thurgau, erwählt.

Vom hohen Bundesrathe hofft der Verein auch dieß Jahr eine Unterstützung zu erhalten.

Die durch die langen Verhandlungen sehr gekürzte übrige Zeit verstrich unter kameradschaftlicher Unterhaltung leider nur zu schnell!

Bücher-Anzeigen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Handbuch der Artillerie,

aus dem Französischen übersetzt von

B. v. Seydlitz.

68 Bogen Text und 109 Tafeln Abbildungen.

Preis 4 Thlr.

Vorstehendes ist eine Uebersetzung der neuesten (3ten) Auflage des rühmlich bekannten Aide-Mémoire a l'usage des d'officiers d'artillerie. Das letzte (8te Heft) wird in einigen Wochen fertig.

Für Militärs!

Das für den praktischen Gebrauch der Offiziere aller Waffen und Grade bearbeitete

Militärische Handwörterbuch

nach dem Standpunkt der neuesten Literatur und mit Unterstützung von Fachmännern bearbeitet und redigirt von

W. Müstow,

zwei Bände gr. 8, Preis circa 4 Rthlr. 10 Ngr. komplet, ist bereits bis zum Buchstaben S vorgerückt und wird zuverlässig bis künftigen Mai vollständig sein.

Die Hefte 1—8 sind in allen soliden Buchhandlungen vorrätzig, sowie nachstehende als vorzüglich anerkannte Werke des nämlichen Verfassers zu beziehen:

Allgemeine Taktik, mit erläuternden Beispielen, Zeichnungen und Plänen, nach dem gegenwärtigen Standpunkt der Kriegskunst bearbeitet. 8. broch.

2 Thlr. 8 Ngr.

Die Feldherrnkunst des neunzehnten Jahrhunderts. Zum Selbststudium und für den Unterricht an höhern Militärschulen. 2 Bde. 8. br.

3 Thlr. 6 Ngr.

Der Krieg gegen Rußland, mit Plänen u. Vorträts. 2 Bde. 8. br.

3 Thlr.

Ferner sind in unserm Verlage erschienen:

Die

kriegerischen Ereignisse in Italien

in den Jahren 1848 und 1849.

8. br. 1 Thlr. 18 Ngr.

Dieses in Inhalt und Darstellung ausgezeichnete Werk, das während der beiden Feldzüge in Hefen erschien und von allen spätern Bearbeitern reichlich benutzt wurde, ist nur noch in einer kleinen Zahl von Exemplaren vorrätzig. —

Bericht über die militärischen Operationen im lombardischen Feldzug vom Jahr 1848, dem Kriegsministerium erstattet von General **Bava.**

Aus dem Italienischen. 8. br. 18 Ngr.

Verlagsbuchhandlung von

Fr. Schulthess in Zürich.

Vom Jahrgang 1858 der

Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Register, können noch etliche Exemplare zum Preis von Fr. 7 bezogen werden, durch die

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.